

# der skatfreund

Schmid's  
Münchener  
Qualitäts-  
spielkarten  
seit über  
100 Jahren

**FX-SCHMID**

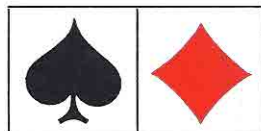


Münchener  
Spielkarten

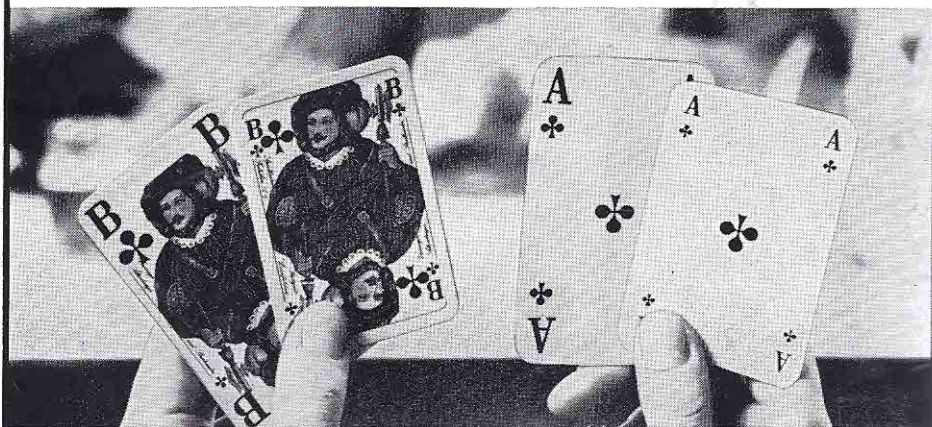


6

18. JAHRGANG JUNI 1973



***Deutschlands  
erste  
Kartenspiele  
für Senioren  
sind da!***



**...alle mit dem besonders  
großen Randzeichen**



**Vereinigte Altenburger und Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft  
7022 Leinfelden bei Stuttgart**

## Beine stellt man durch gekonntes Spiel, nicht durch Suchen nach fadenscheinigem Recht!

### „Ohne Vier“ Bosheln Deutscher Mannschaftsmeister '73

Am Wochenende des 14. und 15. April 1973 war die „Flora“ in Köln Schauplatz der Endrundenkämpfe um die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf. Hier waren die Mannschaften am Start, die die Hürden der Vorrunde genommen hatten und sich nun anschickten, mit meisterlichen Leistungen das angestrebte Ziel zu erreichen. Aber noch lagen zwischen Wünschen und Wissen Hoffnungen, die sich nur für **eine** Mannschaft verwirklichen konnten.

Was nützt dem besten Skatspieler sein Können, wenn ihm die Skatgöttin Wenzelinde die kalte Schulter zeigt? Wenzelinde, maßgeblich die Verteilung der Karten beim Skatspiel beeinflussend, ist eine Frau und wie die Glücksgöttin Fortuna launisch wie das Wetter im April. Ihr muß man mit Geduld begegnen, denn Langmut und Nachsicht sind Eigenschaften, denen sie auf Dauer nicht widerstehen kann. Doch noch lag die Meisterschaftsdistanz von 6mal 48 Spielen vor den Teilnehmern, und es war noch nicht zu erkennen, welcher Mannschaft die Gunst der Stunde hold sein würde.

Von den zur Endrunde dieser Meisterschaft zugelassenen 129 Mannschaften waren 125 erschienen. Vier Klubs hatten ihre teilnahmeberechtigten Mannschaften aus unbekanntem Gründen zurückgezogen. Warum die Verbandsgruppen, denen diese Klubs angehören, nicht die Möglichkeit nutzten, der nächstplatzierten Mannschaft der Qualifikation grünes Licht zu geben, wird wohl immer ein Rätsel bleiben. Auf jeden Fall sollten Klubs, die ihre Mannschaften aus irgendwelchen Gründen zurückziehen, ihrer Verbandsgruppe rechtzeitig Nachricht von der Maßnahme geben, damit sie der in der Qualifikationstabelle folgenden Mannschaft die Chance einräumen kann, Deutscher Mannschaftsmeister zu werden. Dadurch entgehen sie auch der Gefahr, durch disziplinarische Maßnahmen in der Zukunft möglicherweise auf die Teilnahme verzichten zu müssen.

Für die Ausrichtung zeichnete in diesem Jahr die Verbandsgruppe 50 verantwortlich, die unter der Leitung ihres rührigen Vorsitzenden Kurt Schwentke alle Anstrengungen unternommen hatte, der Endrunde einen würdigen Rahmen zu geben. Dafür gebührt ihr uneingeschränkt Dank. Wenn dennoch bittere Medizin in irgendeiner Weise zu schmecken war, dann geht das keineswegs zu Lasten der Ausrichterin.

Nach der Ausgabe der Startlisten wurden die startberechtigten Mannschaften durch den Präsidenten des Deutschen Skatverbandes Fabian begrüßt, der allen Skatfreunden für die Meisterschaftsdistanz ein „Gut Blatt!“ wünschte und zum vorgesehenen Zeitpunkt das Blatt zur ersten Serie freigab.

Nach dem Mischen, Abheben, Geben und Aufnehmen der Karten zum ersten Spiel der ersten Runde in der ersten Serie am ersten Spieltag und der Klärung, wer was spielt, dauerte es nicht lange, bis in den Spiellisten die ersten Eintragungen vorgenommen wurden. Während in den ersten beiden Serien konzentriert und diszipliniert gespielt wurde, kam es in den folgenden Serien verhältnismäßig oft zu Streitfällen, die den Einsatz der Schiedsrichter erforderlich machten. Dabei stellte sich heraus, daß vielfach Fragen zur Schlichtung vorgelegt wurden, die bei vernünftiger Betrachtung der angeblichen Streitobjekte von den Betroffenen selbst hätten geklärt werden können. Oft scheint es aber am guten Willen zu fehlen! Ein bißchen Einsicht, geboren aus dem gesunden Menschenverstand, der doch zu den Attributen aller Skatspieler zählt (oder nicht?), genügt im allgemeinen in ziemlich vielen Fällen. — Schlimmer ist jedoch, wenn versucht wird — wie in Köln gesehen —, Spiele, die nicht wunschgemäß laufen, auf „linke Tour“ aus dem Feuer zu reißen. Hier sollten sich die Schiedsrichter nicht scheuen, auch einmal die „gelbe Karte“ zu zeigen. Scharf spielen heißt nicht, mit Haken und Ösen Pluspunkte zu sammeln oder zu verhindern. Jeder Skatfreund sollte sich befeißigen, stets einen sauberen und fairen Skat zu spielen. Der gute Skatspieler zeichnet sich dadurch aus, daß er die Bestimmungen der „Skatordnung“ sinnvoll anwendet, denn dem Gegner stellt man Beine durch gekonntes Spiel, nicht mit fragwürdigen Argumenten am „grünen Tisch“!

Einer der Betreuer der Berliner Spieler war Michael Kühle, Vorsitzender der Verbandsgruppe Berlin-Südwest. Diesmal nicht aktiv am Blatt, vollbrachte er eine anerkennenswerte Leistung besonderer Art. Während des gesamten Spielverlaufs kümmerte er sich um die um Punkte ringenden Berliner Skatfreunde wie eine Mutter um ihre Kinder. Unermüdlich war er im Einsatz, „seine“ Spieler mit allem Notwendigen zu versorgen. Man hätte ihn durchaus für einen der dienstbaren Geister des gastgebenden Hauses halten können. Wie bekannt wurde, soll er unmittelbar nach Beendigung der Serien des ersten Spieltages wie tot ins Bett gefallen sein. Gäbe es Medaillen für Betreuer, er hätte sie in Gold verdient.

Obwohl Skatfreund Walter Hofacker vom Klub „Gutes Blatt“ Witten-Annen mit 8907 Punkten aus sechs Serien die beste Einzelleistung brachte, langte es für seine Mannschaft nur zum 24. Platz. Gleich zwei starke Mannschaften stellte der Skatklub „Attacke 70“ Stuttgart. Die Hand schon nach der Meisterkrone ausgestreckt, mußte sich die erste Mannschaft schließlich mit dem dritten Platz begnügen, während sich die andere Mannschaft den 10. Platz erkämpfte. Der Meister des Jahres 1971 „Karo-Dame“ Plettenberg hätte es beinahe geschafft, das vom Sport bekannte Zitat „They never come back“ umzukehren. Bei der Endabrechnung mußten jedoch die Skatfreunde um Günter Sechtenbeck erkennen, daß genau 401 Punkte fehlten, um auf den Platz des Siegers zu kommen. Mit einem zweiten Platz stellten sie erneut ihr spielerisches Können unter Beweis. Der vierte Platz ging an „Hansa“ Hamburg, dessen Mannschaft 1972 den 6. Platz belegte. „Die reizenden Buben“ Wiesbaden verbesserten sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Plätze. Sie erzielten den 5. Tabellenplatz. Von der besten Seite zeigten sich aber die Mannen vom Skatklub „Ohne Vier“ Boscheln, dessen Mannschaft im vergangenen Jahr den 13. Platz erreichte. Als böses Omen erwies sich dieser 13. Platz nicht, denn die in Kölns „Flora“ erzielten Punkte bescherten den Boschelnern den ersten Platz.

Und das ist der Werdegang des Erfolges:

	1.	2.	3.	4.	5.	6. = 6 Serien	
Skfr. Gerhard Lechelt	765	475	1102	771	1080	705	= 4898 Punkte
Skfr. Harry Fenk	1319	488	1244	1516	1289	1149	= 7005 Punkte
Skfr. Heinrich Kohlen	1158	1116	1569	1233	888	1905	= 7869 Punkte
Skfr. Ludwig Thoennessen	1535	948	1505	1382	1209	659	= 7238 Punkte
	4777	3027	5420	4902	4466	4418	= 27010 Punkte

Die Boschelner Skatfreunde fielen sich jubelnd in die Arme, als Präsident Fabian verkündete: „Deutscher Skatmeister im Mannschaftskampf 1973 wurde der Skatclub ‚Ohne Vier‘ Boscheln mit 27 010 Punkten!“

Der Vorjahrsmeister „Damendrucker“ Hagen hatte in diesem Jahr keine glückliche Hand. Er landete auf dem 98. Platz. Alle Tage ist halt kein Erntetag!

---

### Ergebnisse:

---

1. Ohne Vier Boscheln	27 010 Punkte
2. Karo-Dame Plettenberg	26 610 Punkte
3. Attacke 70 Stuttgart	26 250 Punkte
4. Hansa Hamburg	25 989 Punkte
5. Die reizenden Buben Wiesbaden	25 662 Punkte
6. Pik-7 Gersweiler	25 345 Punkte
7. Schwarze Sau Mannheim	25 114 Punkte
8. Null 67 Heiligenhaus	25 099 Punkte
9. SC Kiebitz 70 Berlin	25 030 Punkte
10. Attacke 70 Stuttgart	25 021 Punkte
11. Herz-Sieben Schwerte	25 000 Punkte
12. Kontra 56 Recklinghausen	24 866 Punkte
13. Herz-Bube Aachen	24 854 Punkte
14. SC Wenzelritter Berlin	24 844 Punkte
15. Grand ouvert Duisburg 1955/63 Duisburg	24 803 Punkte
16. Verbandsleitung Bielefeld	24 763 Punkte
17. Kreuz-Bube Neckarsulm	24 750 Punkte
18. Zünftige Kölner Skatfreunde Köln	24 721 Punkte
19. Gute Laune Recklinghausen-Ost	24 675 Punkte
20. SC Herzdame 1954 eV Berlin	24 642 Punkte
21. 1. Hanauer Skatclub 1962 Hanau	24 633 Punkte
22. Skatclub West Nürnberg	24 617 Punkte
23. Gut Blatt Wolfsburg	24 610 Punkte
24. Gutes Blatt Witten-Annen	24 544 Punkte
25. Karo-As Nienburg/Weser	24 539 Punkte
26. Herz-7 Bremen	24 499 Punkte
27. SC 61 eV Berlin	24 475 Punkte
28. Pik-Bube Ingolstadt	24 474 Punkte
29. Karo-Sieben Datteln	24 450 Punkte
30. Die reizenden Haaner Dreieichenhain	24 426 Punkte
31. SC Brillant Berlin	24 408 Punkte
32. ZI Mülheim/Ruhr	24 386 Punkte
33. ZI Mülheim/Ruhr	24 380 Punkte
34. Scharfe-Sieben Berenbostel	24 297 Punkte
35. Mauerblümchen Berlin	24 279 Punkte
36. Skatfreunde Detmold	24 068 Punkte
37. Hintenrum Offenburg	24 060 Punkte
38. Karo-9 Mönchengladbach	24 043 Punkte
39. König-Treue ... (VG 41)	23 863 Punkte
40. Ewig-Gut-Blatt Oberhausen	23 852 Punkte

41. 1. Skatklub Dieburg	23 694 Punkte
42. Herz-Dame Pelkum	23 670 Punkte
43. Gut Blatt Bockum-Hövel	23 624 Punkte
44. Herz-Dame Hildesheim	23 564 Punkte
45. Grand Hand Recklinghausen-Süd	23 558 Punkte
46. Bergsträßer Buben Bensheim	23 501 Punkte
47. Rot-Weiß Oberhausen	23 500 Punkte
48. Stechende Jungs Anzing	23 466 Punkte
49. Grand ouvert Aachen	23 396 Punkte
50. Mittelhand Münster	23 395 Punkte
51. Pik-Sieben Pforzheim	23 341 Punkte
52. Die Hanseaten Bremen	23 304 Punkte
53. Mit Vieren Herford	23 235 Punkte
54. Kreuz-As Göppingen	23 230 Punkte
55. Frisch gewagt Oberhausen	23 203 Punkte
56. Schippen-König Aachen	23 201 Punkte
57. Pik-7 Ralingen	23 179 Punkte
58. 1. SC 69 Stadeln	23 126 Punkte
59. Kontra 56 Recklinghausen	23 045 Punkte
60. Baukauer Buben Herne	23 010 Punkte
61. Böse Buben Hörstmar	22 973 Punkte
62. Gut Blatt Eßlingen	22 911 Punkte
63. Kilianasse Kilianstädten	22 894 Punkte
64. SK Herrenhausen Hannover	22 854 Punkte
65. MRA Monsanto Echternach	22 848 Punkte
66. Die Maurer Nürnberg	22 667 Punkte
67. Skatfreunde Detmold	22 556 Punkte
68. SC Seerose Radolfzell	22 513 Punkte
69. Alle Asse Weddinghofen	22 372 Punkte
70. Gerther Skatfreunde Bochum	22 341 Punkte
71. Die reizenden Haaner Dreieichenhain	22 238 Punkte
72. Skatfreunde Saarbrücken	22 232 Punkte
73. 1. Skatclub Roth	22 148 Punkte
74. Rot-Weiß Bielefeld	22 112 Punkte
75. Herz-Dame Kamen	22 102 Punkte
76. Glücksburg Bremen	22 016 Punkte
77. Fröhliche Skatrunde Kölsche Boore Köln	21 885 Punkte
78. Skatfreunde 1962 Ludwigsburg	21 813 Punkte
79. Gut Blatt Bremen	21 799 Punkte
80. Seid nett zueinander Hamburg	21 757 Punkte
81. Herz-Acht Bremen	21 701 Punkte
82. Herz-As Langenhagen	21 679 Punkte
83. Skatfreunde 1957 Aachen-Forst	21 670 Punkte
84. 1. Skatklub Erlangen	21 585 Punkte
85. Skatfreunde Saarbrücken	21 486 Punkte
86. Bühler Kiebitze Bühl	21 433 Punkte
87. Die Fühse Kamp-Lintfort	21 404 Punkte
88. Skatgemeinschaft Ludwigshafen	21 347 Punkte
89. Linke Buckel Bensberg	21 160 Punkte
90. Skatclub Wiesloch	21 006 Punkte

91. Skatklub 65 Stadt Allendorf	20 970 Punkte
92. Alter Förster Berlin	20 939 Punkte
93. Schwarze Sau Mannheim	20 849 Punkte
94. Skatklub 61 Berlin	20 841 Punkte
95. 1. Skatklub Marxloh Mauerbrüder Duisburg-Hamborn	20 811 Punkte
96. 1. SC Steglitz eV Berlin	20 716 Punkte
97. Pik-As Freiburg	20 538 Punkte
98. Damendrücker Hagen	20 519 Punkte
99. Schwale Buben Neumünster	20 501 Punkte
100. SC 66 Ketsch	20 461 Punkte
101. Lubeca Lübeck	20 416 Punkte
102. Grand ouvert Dudweiler	20 310 Punkte
103. Reiz mich mal Mennighausen	20 221 Punkte
104. Erftstolz Gymnich	20 028 Punkte
105. Ohne Elf Schutterwald	20 020 Punkte
106. SC Linden Hannover	19 897 Punkte
107. Heb ab Bremen	19 754 Punkte
108. Skatklub Rosenheim	19 674 Punkte
109. Null 67 Heiligenhaus	19 550 Punkte
110. Karo-Dame Plettenberg	19 505 Punkte
111. Keine mehr Köln	19 252 Punkte
112. Null-Hand Heilbronn	19 151 Punkte
113. Hochburg Emmendingen	19 050 Punkte
114. Skatfreunde 72 Winterbach	18 897 Punkte
115. 1. Skatklub Dieburg	18 862 Punkte
116. Jungfrau Rheinhausen	18 813 Punkte
117. Die reizenden Buben Altötting	18 423 Punkte
118. Zeppelin Friedrichshafen	18 122 Punkte
119. Herz-As Rheinhausen	17 820 Punkte
120. Bund der Berliner Stuttgart	17 446 Punkte
121. Pik-As Fremdingen	16 773 Punkte

Die Tabellenplätze 122, 123, 124 und 125 teilen sich vier Mannschaften, deren Mannschaftsführer es vorzogen, die erzielten Ergebnisse durch Nichtabgabe der Mannschaftsliste und der Startlisten der Spieler zu vertuscheln. Von fairen Skatspielern kann man wohl hier nicht mehr sprechen. Eine solche Handlungsweise dürfte vielmehr als vereinsschädigendes Verhalten anzusehen sein. Im Interesse der betroffenen Skatvereinigungen ist von einer Nennung der Klubnamen Abstand genommen worden. Jeder Klubvorstand sollte es sich aber nicht nehmen lassen, seinen zu deutschen Meisterschaften reisenden Spielern aufzugeben, den Klub nicht durch – nennen wir es – „eigenwillige Maßnahmen“ in ein schiefes Licht zu bringen. Wenn Skatfreunde sich für eine Endrunde qualifizieren konnten, dann sind es zweifellos gute Spieler. Von guten Spielern darf man aber erwarten, daß sie mit Anstand verlieren können, denn nur schlechtes Abschneiden kann die Ursache solchen Tuns sein. Nichtwissen scheidet aus. Das ausgehändigte Merkblatt sagte deutlich, was nach Beendigung der letzten Serie zu geschehen hat.

---

**Werbt für den Deutschen Einheitsskat**

---

## Wanne-Eickels „Zarte Finger“ langten zu

Um Meisterehren ging es am 8. April 1973 in Wanne-Eickel. Die Verbandsgruppe 46 hatte die immer mit Idealismus und viel Arbeit verbundene Aufgabe der Ausrichtung einer Regionalmeisterschaft übernommen und alle Verbandsmitglieder in das „Volkshaus“ im Wanne-Eickeler Stadtteil Röhlinghausen zum Titelkampf um die Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf eingeladen. Betrachtet man die Teilnehmerzahl unter Berücksichtigung der Mitgliederstärke des DSKV., dann gingen „nur“ knapp 5 % der Verbandsmitglieder an den Start. Wenn dennoch die ausrichtende Verbandsgruppe sich dem Problem ausgesetzt sah, die gemeldeten Skatfreunde an den Spieltischen einigermaßen günstig unterzubringen, so stellt diese Tatsache einerseits die jetzige Gesamtmitgliederstärke des DSKV. unter Beweis und zeigt andererseits auf, daß für Großveranstaltungen des Deutschen Skatverbandes geeignete Austragungsstätten Mangelware sind. Die Flut der Anmeldungen ließ erkennen, daß die vorgesehene Austragungsstätte allein nicht ausreichen würde, alle Skatfreunde aufzunehmen. Deshalb wurde außer im Volkshaus Röhlinghausen in einem benachbarten Restaurant gespielt.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch Skatfreund Broza, dem Vorsitzenden der Verbandsgruppe 46, hieß ein Mitglied des Rates der Stadt Wanne-Eickel die Skatfreunde in dem Solbad im Herzen des „Ruhrpotts“ willkommen. Der Vorsitzende des Landesverbandes 4, Skatfreund Wintgens, beschloß die Eröffnungsansprachen mit dem Wunsch, daß die Skatmeisterschaft einen harmonischen Verlauf nehmen möge.

... und dann ging es auf Tuchfühlung in die beiden Meisterschaftsserien. 645 Skatfreunde (41 Damen, 574 Herren und 30 Junioren) gingen mit angemessener Eile daran, die notwendigen Punkte für einen günstigen Platz in den jeweiligen Einzelwertungen zu sammeln, um gemeinsam mit den übrigen Mannschaftskameraden das angestrebte Ziel zu erreichen: die Meisterronne.

In den Konkurrenzen kann es aber jeweils nur eine Meistermannschaft geben. Die übrigen Mannschaften müssen sich mit einem der weiteren Plätze begnügen. Bei den Damen erzielte der Skatklub „Ospe“ aus Dorsten die meisten Punkte. Mit insgesamt 8073 Punkten sicherte er sich den Meistertitel. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatten die Skatfreundinnen Gudrun Hoffmann, mit 2299 Punkten auf dem zweiten Platz in der Damen-Einzelwertung, und Hedwig Penkert mit 2246 Punkten, die den vierten Platz ergaben. Gar nicht zart gingen im Wettbewerb der Herren die „Zarten Finger“ aus Wanne-Eickel mit der Konkurrenz um. Sie nutzten den Platzvorteil und langten kräftig in den Punktetopf. Mit 10 259 Punkten blieb der Titel an Ort und Stelle. Gleichmäßig gute Ergebnisse der Skatfreunde Feest, Mehlmann, Meier und Schiefke, die sich allerdings nicht für einen der ersten sieben Plätze der Einzelwertung zu qualifizieren vermochten, waren der Grundstein für den Erfolg der Platzherren. Bei den Einzelergebnissen gab es im Junioren-Wettbewerb einen weiteren Erfolg für die Wanne-Eickeler Skatfreunde. Mit knappen 15 Punkten Vorsprung verwies Josef Pollmann vom Klub „EickelerASSE“ den Osnabrücker Skatfreund Klaus Vinke (2531 Punkte) auf den zweiten Platz. Beste im Damen-Wettbewerb war Skatfreundin Maria Elting. „18, 20, nur nicht passen!“, Duisburg (2467 Punkte). Im Herreneinzel lag zum Schluß Skatfreund Rudolf Jänsch vom Dattelner Klub „Karo-Sieben“ mit 3343 Punkten an erster Stelle.

Hervorzuheben ist abschließend, daß der Ausrichter hervorragende Preise zur Verfügung gestellt hatte, an denen nicht nur die glücklichen Gewinner Gefallen fanden. Sie standen im Mittelpunkt des Interesses und spornten die Teilnehmer an, jedes Blatt auf seine Gewinnmöglichkeit zu untersuchen und mit ihm die höchstmögliche Anzahl von Punkten zu erzielen, deren Addition letztlich über Sieg und Preis entscheidet.



## Die besten Mannschaftsergebnisse:

### Damen:

1. „Ospe“ Dorsten (van Harten, Hoffmann, Klask, Penkert)	8073 Punkte
2. „Reizende Damen“ Mülheim (Ruhr) (Austermühle, Grunwald, Kanies, Wanders)	7403 Punkte
3. „Herzblatt“ Duisburg (Arndt, Dorsel, Knoop, Lober)	7066 Punkte
4. Gemischte Mannschaft (Broza, Brunslow, Kuhlmann, Schröter)	7035 Punkte

### Herren:

1. „Zarte Finger“ Wanne-Eickel (Feest, Mehlmann, Meier, Schiefke)	10259 Punkte
2. „Glückauf“ Oberhausen (Girnth, Kurtenbach, Mos, Pelters)	10131 Punkte
3. „Null 67“ Heiligenhaus (Essert, Gehring, Schumacher, Wenzel)	9954 Punkte
4. „Post-Sportverein Siegfried Hamborn 1910“ Duisburg (Luczak, von Noroczinski, Thiel, Ziegler)	9651 Punkte
5. „Karo-Sieben“ Datteln (Jänsch, Schmidt, Struwer, Ullrich)	9370 Punkte
6. „Schüppen-As“ Düsseldorf (Behrend, Jansen, Junkermann, Römmler)	9317 Punkte
7. „Große Acht“ Birkesdorf (Pielen, G. und M. Rothhanns, Schaaß)	9283 Punkte
8. „Gut Spiel“ Homberg (Elsenbruch, Konik, Maas, Teutenberg)	9269 Punkte

## Die höchsten Einzelergebnisse:

### Damen:

1. Elting Maria, „18, 20, nur nicht passen!“ Duisburg	2467 Punkte
2. Hoffmann Gudrun, „Ospe“ Dorsten	2299 Punkte
3. Wanders Anne, „Reizende Damen“ Mülheim (Ruhr)	2256 Punkte
4. Penkert Hedwig, „Ospe“ Dorsten	2246 Punkte

### Herren:

1. Jänsch Rudolf, „Karo-Sieben“ Datteln	3343 Punkte
2. Wenzel Gerd, „Null 67“ Heiligenhaus	3302 Punkte
3. Gäbler Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	3117 Punkte
4. Banik Helmut, „Jungens von der Heid“ Oberhausen	3112 Punkte
5. Trampler Fritz, „Kontra 56“ Recklinghausen	3078 Punkte
6. Fischer Manfred, „Mittelhand“ Münster	3064 Punkte
7. Thiele Willi, „Gute Laune“ Fröndenberg	3060 Punkte

### Junioren:

1. Pollmann Josef, „Eickeler Asse“ Wanne-Eickel	2546 Punkte
2. Vinke Klaus, „1. Skatklub“ Osnabrück	2531 Punkte

## Sie haben die Fahrkarte nach Kempten in der Tasche

Bereits frühzeitig ermittelte in diesem Jahr die Verbandsgruppe 57 ihre Teilnehmer an der Deutschen Einzelmeisterschaft im September in Kempten. Dabei ging es diesmal nicht ohne einige deftige Überraschungen ab. Alte Skatfuchse blieben gleich serienweise auf der Strecke! Unter den fünf Erstplatzierten befinden sich 4 „Neulinge“, die erstmals an einer Endrunde teilnehmen. Nur Günter Sechtenbeck konnte sich mit einem vierten Platz erneut behaupten. Das bedeutet für ihn die 14. Endrundenteilnahme.

Nach 10 Serien zu je 48 Spielen standen auf den ersten 5 Plätzen diese Platzierungen fest:

1. Pursche Reinhard, „Skatfreunde“ Neuenrade	12 013 Punkte
2. Granseyer Rudi, „Gute Laune“ Fröndenberg	11 892 Punkte
3. Wozny Alfred, „Sundhelle 64“ Plettenberg	11 502 Punkte
4. Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg	11 413 Punkte
5. Schwarze Lothar, „Unter uns“ Lendringsen	11 137 Punkte

Bei den Damen qualifizierte sich Skatfreundin Ida Glasmacher vom Skatklub „Gute Laune“ Fröndenberg mit 11 146 Punkten. Die Qualifikationszweite Julia Habenich („Skatfreunde“ Solingen, 10 817 Punkte) und die auf dem dritten Platz liegende Rotraud Werbinsky („Gute Laune“ Fröndenberg, 10 266 Punkte) müssen noch einen Stichkampf mit Damen anderer Verbandsgruppen durchführen, um eine weitere Endrundenteilnehmerin zu ermitteln. Frau Werbinsky mußte am ersten Spieltag in Werdohl durch Krankheit nach dem dritten Durchgang aufgeben und verpaßte somit eine volle Serie. Wenn sie trotzdem noch den dritten Platz erreichte, dann kennzeichnet diese Tatsache ihr hervorragendes Können. Eine feine Leistung!

Auch in diesem Jahr wurde eine Jugendmeisterschaft durchgeführt. Sieger nach 5 Serien wurde Ulrich Hess, „Gute Laune“ Fröndenberg, mit 5833 Punkten. Den zweiten Platz belegte Hartmut Neuhaus mit 5217 Punkten („Skatfreunde“ Neuenrade). 4699 Punkte brachten Klaus-Dieter Thiemann vom Skatklub „Herz-As“ Fröndenberg-Ardey den dritten Platz ein.

Ganz besonders hervorgehoben werden muß auch in diesem Jahr wieder die Disziplin aller Teilnehmer. Auch die letzte Serie sah die gleiche Teilnehmerzahl wie zu Beginn der Qualifikation. Es ist nicht überheblich zu behaupten: Die Durchführung dieser Zwischenrunde im Sauerland dürfte vorbildlich im Bundesgebiet sein!

---

### Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.  
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.  
Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:  
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,  
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.  
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.  
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

## Das schwarze Brett (Mitteilungen der Verbandsleitung)

---

### I. Beitragszahlung

---

Es wird daran erinnert, daß die Beiträge für die Endrundenteilnehmer der Deutschen Einzelmeisterschaft 1973 bis zum 30. Juni 1973 bei der Kassenstelle des DSKV. eingegangen sein müssen.

---

### II. Ausschlüsse

---

Gemäß § 4 Abs. 2c der Satzung des Deutschen Skatverbandes eV wurden folgende Klubs aus dem Verband ausgeschlossen:

- 4047 Dormagen „Kesse Jungs“,
- 4048 Grevenbroich „Passe“,
- 5000 Köln „Eifelbuben“,
- 5581 Kövenig „Karo-7“,
- 5600 Wuppertal „Karo-7“,
- 6651 Reinheim „Ohne 4“,
- 6836 Oftersheim „Die großen Vier“,
- 7970 Leutkirch „Skatfreunde“,
- 8540 Schwabach „1. Skatklub“.

---

### III. Verbandsbeiratssitzung

---

Die nächste Verbandsbeiratssitzung findet am 6. Oktober 1973 in Berlin (Lokal wird noch bekanntgegeben) statt. Der Beginn der Sitzung ist auf 10 Uhr festgesetzt.

Diese Bekanntmachung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats gleichzeitig als Einladung; besondere Einladung wird nicht versandt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten;
2. Berichte
  - a) Präsident,
  - b) Schatzmeister,
  - c) Organisations- und Werbeleiter,
  - d) Landesverband 1 und 5;
3. Vergabe der Deutschen Verbandsmeisterschaften 1974 und der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1974;
4. sonstige Anträge;

5. Verschiedenes.

Anträge für diese Sitzung sind bis zum 15. September 1973 an die Verbandsleitung (Anschrift: DSKV., 48 Bielefeld, Postf. 2102) einzureichen.

Bereits eingereichte Anträge sind ungültig und ggf. zu wiederholen.

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 167

---

Eine böse Sache! Ein Nullspiel, das im Falle des Verlustes den geringsten Abzug bringen würde, ist fast aussichtslos, weil der Alleinspieler auch nach dem Weglegen des Skats mindestens Karo 10 behalten muß und viermal Pik ohne 7 führt. Grand ist zu gefährlich, weil ihm die Kreuz-Farbe bis auf die 7 fehlt. Pik oder Herz zu spielen, bietet kaum Aussicht auf Erfolg, da er fast mit Sicherheit keinen Trumpfstich machen kann; ein Karo-Spiel verbietet sich von selbst.

Da die Gegenspieler überhaupt nicht geizt haben, ist anzunehmen, daß die Kartenverteilung für den Alleinspieler günstig ist und er hoffen kann, sowohl Pik- und Herz-As als auch Karo-As und -Zehn nach Hause zu bekommen. Unter diesen Umständen muß er sein **Kreuzspiel ohne 10** gewinnen:

Skat: Pik- und Herz-Dame	+ 6 Augen
1. Stich: Pik-As, -König, -7	+ 15 Augen
2. Stich: Herz-As, -König, -9	+ 15 Augen
3. Stich: Karo-As, -8, -7	+ 11 Augen
4. Stich: Karo-10, König, -9	+ 14 Augen
	<hr/> <b>61 Augen</b> <hr/>

Selbstverständlich ist der Spielausgang davon abhängig, daß beide Gegenspieler die vier Fehlkarten des Alleinspielers bedienen müssen, doch ist hier die Gewinnaussicht gegenüber allen möglichen Spielen am größten.

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

**Die nächste Skataufgabe erscheint in der Juli-Ausgabe.**

deutsches bild unterhaltungsspiele samba patience whist  
 zwicker samba patience französisches bild quartette  
 skat rommé bridge canasta tapp doppelkopf  
 canasta tapp doppelkopf zwicker samba  
 samba patience französisches bild  
 simultané patience whist tarock schafkopf  
 schafkopf deutsches bild doppelkopf  
 skat rommé bridge canasta skat  
 französisches bild poker tarock  
 französisches bild poker tarock  
 quartette erwachsenenspiele schafkopf  
 schafkopf deutsches bild unterhaltungsspiele skat  
 rommé bridge canasta tapp doppelkopf schafkopf  
 simultané samba patience poker whist tarock schafkopf  
 quartette erwachsenenspiele samba patience  
 unterhaltungsspiele skat rommé bridge  
 tapp doppelkopf zwicker simultané



# Bielefelder Spielkarten